

Schachtraining mit Matthias Blübaum

Sein Weg zum Europameistertitel

**Matthias Blübaum
Karsten Müller
Matthias Krallmann**



Joachim Beyer Verlag

Matthias Blübaum / Karsten Müller / Matthias Krallmann

Schachtraining mit Matthias Blübaum

Sein Weg zum Europameistertitel

Joachim Beyer Verlag

Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung	6
Vorwort	7
I) Matthias Blübaums Partien	9
II) Endspieltraining	122
A) Turm gegen Bauer	123
B) Turmendspiele	124
C) Leichtfiguren-Endspiele	134
D) Turm gegen Leichtfigur	150
E) Turm und Leichtfigur gegen Turm (und Leichtfigur)	157
Endspielaufgaben	164
III) Matthias Blübaums Eröffnungsvarianten	172
IV) Matthias Blübaum kommentiert eigene Partien	207
V) Der große Taktiktest	229
VI) Schach in Zeiten der Pandemie	272
VII) Matthias Blübaum bei der Europameisterschaft 2022	278
VII) Turniertabellen	293
IX) Matthias Blübaums Elo-Entwicklung	299
X) Alphabetisches Gegnerverzeichnis	306
XI) Dankeschön	308

Vorwort

Matthias Blübaum – Primus inter Pares

Matthias Blübaum ist in gleich mehrfacher Hinsicht der „Erste unter Gleichen“, oder wenn man so will: der „König unter den Prinzen“. (Zur „Prinzengruppe“ des Deutschen Schachbunds siehe Seite 14.)

Er war der Erste aus dieser Elitegruppe, der eine Goldmedaille gewann, denn 2015 gehörte er zu der Jugendmannschaft, die bei der Europameisterschaft im polnischen Karpacz den ersten Platz belegte. Übrigens mit dem damals zehnjährigen Vincent Keymer an seiner Seite.

Er war der Erste, dem der Sieg beim „Grenke Open“ 2016 gelang. Matthias triumphtierte in Karlsruhe und qualifizierte sich für die „Classics“ 2017.

Dort war er dann der Erste, der Weltmeister Magnus Carlsen gegenüber saß und ihm ein Remis abtrotzte!

Er war der Erste, der den Gipfel der deutschen Rangliste erklomm. Im Oktober 2020 erreichte er den Platz an der Sonne und läutete somit die Wachablösung bei den deutschen Männern ein.

Und nun ist er der Erste, der ein hochkarätiges Buch publiziert, in dem er zusammen mit seinem Trainer Matthias Krallmann allerlei Schlaglichter auf seine noch junge Karriere wirft. Das Buch ist nach den wichtigsten trainingstheoretischen Aspekten strukturiert, sauber gegliedert und handwerklich gut gemacht.

Im ersten Abschnitt stellen Matthias Blübaum und Matthias Krallmann uns gemeinsame Analysen vor. Dabei handelt es sich um die Hauptarbeit eines klassischen Trainer-Schüler-Duos. Warum dieser Zug? Warum jener nicht? Welcher Plan steckt dahinter? Wie war der Zeitverbrauch? – Am Rande wird uns auch die Schachfamilie Blübaum vorgestellt. Kleine Anekdoten und größere Schlachten auf dem Brett folgen einander in friedlicher Koexistenz.

Für den zweiten Abschnitt ist ein besonderer Clou gelungen: Der Endspiel-Guru, Dr. Karsten Müller, seziiert ausgewählte Endspiele von Matthias Blübaum und hängt ein Dutzend Aufgaben zum selber lösen an. Ein doppelter Genuss für den Leser!

Im nächsten Abschnitt wird ein Blick in die Schatzkammer eines jeden Großmeisters gewährt, nämlich in Matthias Blübaums Eröffnungs-Repertoire. Matthias Krallmann merkt an, dass selbst Exweltmeister Khalifman das komplette und in sich geschlossene Repertoire von Matthias lobte. Ich stelle die Frage: „Was hätte mit e4/e5 aus Matthias noch werden können?“

Es folgen von Matthias Blübaum selbst kommentierte Partien gegen die Topstars der Szene. Das Kapitel ist zum Zunge schnalzen!

Zum Abschluss muss der Leser noch einmal selbst ran. Der große Taktiktest lädt zum Knobeln und Berechnen ein. Die Begründung für die Punktevergabe nach Dworzki/Lutz fand ich interessant. Als Trainer bin ich eher ein Anhänger des 2016 verstorbenen russischen Elite-Trainers, als Spieler verstehe ich den Schachpraktiker Christopher Lutz bestens.

Matthias Krallmann und Matthias Blübaum liefern keine leichte Kost! Typisch ost-westfälisch, arbeitsintensiv, anstrengend, ehrlich und gerade – das Portrait des Schacharbeiters, des Schachgroßmeisters, des Schachpraktikers Matthias Blübaum. Der Weg zur Nummer Eins in Deutschland ist kein Sprint, sondern ein Marathon!

Ernest Hemingway schrieb einst: „Ein klassisches Werk ist ein Buch, das die Leute loben, aber nie lesen.“ – In diesem Sinne hoffe ich für das Autorenduo, dass das Buch kein Klassiker wird, sondern dass es eifrig gelesen, bearbeitet und studiert werden möge!

Bernd Vökler

Apolda, Januar 2022

I) Matthias Blübaums Partien

In den folgenden 66 Partien und Partiefragmenten werden alle wichtigen Themen behandelt, die in praktischen Partien anzutreffen sind – z.B. Königsangriff (u.a. in den Partien 4–8), Materialopfer (Partien 15–19), Leichtfigurenkampf (Partien 24–30), Figurenaktivität (Partien 37–39), Bauernführung (Partien 45–47), Kombinationen (Fragmente 52–59) und Endspiele (Fragmente 60–66). Da diese Themenbereiche jedoch nie isoliert auftreten, sondern stets mehr oder weniger ineinandergreifen, wurde auf eine strenge Trennung und entsprechende Zuordnung der Partien verzichtet.



Matthias Blübaum – Wladimir Fedoseev

1

Matthias Blübaum (2438)

Wladimir Fedosejew (2509)

Jugend-WM Maribor 2012 (A90)

Kommentar – Matthias Krallmann

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘f3 c6 4.g3 ♘d6
5.♙g2 f5 6.0–0 ♘f6 7.♖c2 0–0 8.♘c3
♘e4 9.♖b1 b6 10.b4 ♙b7 11.c5 ♙e7
12.♘e5 ♘d7 13.♙f4

13.♘xe4 ♘xe5 14.♘d2 ♘f7 15.♘f3±;
13...fxe4 14.♘xd7 ♖xd7 15.♙f4 ♙f6
16.♙d6±

13...♘xe5 14.♙xe5 ♘g5 15.♙f4 ♘f7
16.♖fd1 ♖d7 17.♘a4 ♙d8 18.f3 g5
19.♙c1 ♘h8 20.e4 ♘g6 21.e5 ♙a6
22.♘b2 f4 23.♘d3 ♙c4 24.a4 ♙e7
25.♘b2 ♙a6 26.♘d3

Matthias wiederholt in ausgeglichener Stellung die Züge, aber Fedosejew, der

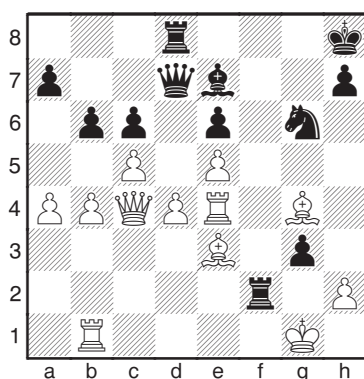
bereits Großmeister ist und 70 Elopunkte mehr hat, spielt auf Gewinn.

26...♖ac8 27.♞e1 ♔h8 28.♙d2 ♙c4 29.♘b2 g4 30.♘xc4 gxf3 31.♙xf3 fvg3 32.♙g4 dxc4 33.♞xc4 ♞cd8

Nach 33...gxh2+?! 34.♔h1 wird der König vom gegnerischen Bauern gut beschützt.

34.♞e4 ♞f2 35.♙e3?

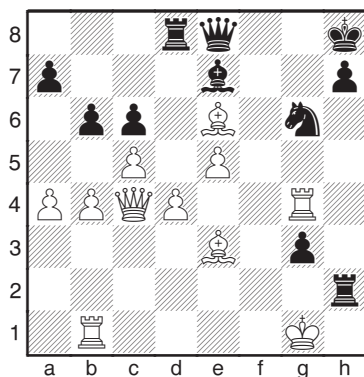
35.♙c3 ♙h4 36.hxg3 ♙xg3 37.♙e1 ♞f4=



35...♞xh2

Beide Spieler übersehen bei knapper Bedenkzeit eine taktische Finesse: 35...♞d5! 36.♞xd5 cxd5 37.hxg3 ♞ff8 38.♞f4 ♘xf4 39.♙xf4 ♞xf4 40.gxf4 ♞g8+.

36.♙xe6 ♞e8 37.♞g4? (37.♞f1=)



37...♘f4?

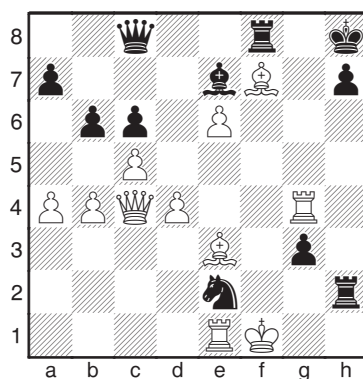
Ein weiteres Mal kommt es in hochkomplexer Situation zu wechselseitigen Fehlern.

37...♘xe5 38.dxe5 ♞h5 39.♞e4 ♞hd2 40.♞h4 ♙xh4 41.♙g4 ♞f7 42.e6 ♞f6 43.cxb6 axb6 44.♞f1 ♞f2+

38.♙f7 ♘e2+ 39.♔f1 ♞d7 40.e6 ♞c8

40...♞c7 41.♞xe2 ♞xe2 42.♔xe2 ♙f6 43.♞g1 h5 44.♞4xg3+-

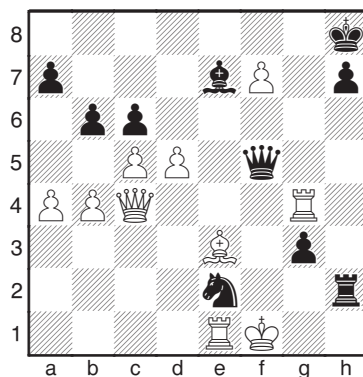
41.♞e1 (41.♞b2+-) 41...♞f8



42.d5!

Nach diesem endgültigen Ausheber geht wegen der Drohung ♙d4+ gar nichts mehr.

42...♞xf7+ 43.exf7 ♞f5+



44. ♖f4! ♜xf4+ (44... ♗xf4?? 45. ♗g8#)
 45. ♗xf4 g2+ 46. ♔xe2 g1♖+ 47. ♔d1
 1–0

Eine sehr starke Leistung gegen einen
 sehr guten Gegner, der später in die er-
 weiterte Weltspitze vorstieß. Fünf Jah-
 re später trafen die beiden Kontrahen-
 ten beim Großmeisterturnier in Dortmund
 erneut aufeinander – und wieder siegte
 der Außenseiter.

Matthias Blübaum – ein Porträt

Matthias wurde am 18.4.1997 in der westfälischen Kleinstadt Lemgo geboren. Das Schachspiel erlernte er von seinem Vater, der ein starker Spieler ist und früher mehrmals Ostwestfalenmeister war. Matthias hat drei ältere Schwestern, von denen zwei ebenfalls Schach spielen. Sicherlich hat er von dieser Familienkonstellation sehr profitiert und hatte in seiner Kindheit immer stärkere Spielpartnerinnen zur Verfügung. Bereits 2005, im Alter von acht Jahren, begann für ihn das systematische Training.

Matthias hat in der Grundschule eine Klasse übersprungen und mit 17 Jahren sein Abitur gemacht. Seine Leistungskurse waren Mathematik und Physik, in seiner Jugend spielte er Schlagzeug. Matthias studiert Mathematik an der Universität Bielefeld.

Von April 2011 bis März 2012 schaffte Matthias das Kunststück, in weniger als einem Jahr die drei nötigen Normen für den Titel des Internationalen Meisters zu erspielen, und war danach der jüngste deutsche Spieler, der diesen Titel trug. Eineinhalb Jahre benötigte er, um die drei erforderlichen Großmeisternormen zu erzielen. Im November 2014 schaffte er die letzte bei den „Offenen Bayerischen Meisterschaften“. Er war Mitglied der sogenannten „Prinzengruppe“ des Deutschen Schachbundes (siehe weiter unten) und legte in der Saison 2014/2015 ein „Schachjahr“ ein.

Der erste Schachverein von Matthias war der SV Lemgo. Bereits 2011 wechselte er zu Hansa Dortmund und bekam dort seine ersten Bundesligaeinsätze. Danach spielte er fünf Jahre lang sehr erfolgreich für den SV Werder Bremen in der höchsten deutschen Spielklasse und wechselte schließlich 2017 zu den Schachfreunden Deizisau, bei denen er auch z.Z. aktiv ist. Außerdem spielt Matthias in verschiedenen Ländern für dortige Clubs, in Frankreich für Mulhouse Philidor, in den Niederlanden für den Groninger Club SISSA, in Polen für KszSTILON Gorzów Wielkopolski und für den SK Sparkasse Jenbach in Österreich.

Der größte Erfolg im Jugendbereich war für Matthias der Gewinn der Bronzemedaille bei der U20 Weltmeisterschaft 2015 in Khanty-Mansiysk. Mit der deutschen Jugendnationalmannschaft gewann er im gleichen Jahr die Goldmedaille bei der Europameisterschaft.

Bei den Erwachsenen siegte Matthias bei vier wichtigen Turnieren: dem Grenke Open 2016 in Deizisau und im gleichen Jahr auch beim Großmeisterturnier im schweizerischen Bad Ragaz sowie beim Open im dänischen Helsingør. 2020 gewann er beim German Masters in Magdeburg.

Turnierhärte holte sich Matthias durch die dreimalige Teilnahme beim Aeroflot-Open 2015, 2016 und 2018 in Moskau. Außerdem spielte er beim Qatar Masters 2015, beim Sharjah Masters 2017 und beim Tata Steel Turnier 2018 in der B-Gruppe.

Seit 2014 kommt Matthias Blübaum regelmäßig in der deutschen Nationalmannschaft zum Einsatz. Sein größter Erfolg war hier die Teilnahme an der Schach-

olympiade in Baku 2016, wo er das beste Ergebnis in der deutschen Mannschaft erzielte. Zwei Jahre später trat er für Deutschland bei der Schacholympiade in Batumi an.

Beim Fide-World-Cup 2017 in Tiflis schied er erst nach hartem Kampf gegen den Top-Ten-Spieler Wesley So im Tiebreak aus.

Die stärksten Turniere, an denen Matthias bisher teilnahm, waren die Grenke Chess Classics 2017 und 2018 und das Großmeisterturnier in Dortmund 2017. Beim Grenke Classics 2018 remisierte er gegen Carlsen, Caruana, Vachier-Lagrave und Aroian und gewann gegen Anand.



Maxim Vachier-Lagrave – Matthias Blübaum

Im November 2020 erreichte Matthias Blübaum mit 2672 Elopunkten die bisher höchste Zahl im klassischen Schach. Im Blitzschach beträgt seine Elozahl seit dem Sommer vergangenen Jahres 2685 Punkte.

Im April 2021 gewann Matthias mit seinem Club Schachfreunde Deizisau überraschend den erstmals online ausgetragenen Europapokal.

Matthias Blübaum und die „Prinzengruppe“

Von 2010 bis 2015 war Matthias Blübaum Mitglied der „Prinzengruppe“ des Deutschen Schachbundes, die von Bundesnachwuchstrainer IM Bernd Vökler ins Leben gerufen worden war. Außerdem waren in dieser Gruppe Hanna Marie Klek, Filiz Osmanodja, Alexander Donchenko, Rasmus Svane, Jonas Lampert und Dennis Wagner. In diesen Jahren absolvierten die jungen Schachspieler/innen zu bestimmten Themen allerlei Lehrgänge mit sehr starken und international bekannten Spielern.

So wurde der russische Eröffnungsspezialist Alexander Khalifman engagiert und die „Prinzen bzw. Prinzessinnen“ konnten ihm Fragen zu ihrem Eröffnungsrepertoire stellen. Matthias bereitete eine umfangreiche Liste mit seinen „Eröffnungen“ und möglichen Schwächen darin vor. Khalifman schaute sich die Liste an und Matthias staunte nicht schlecht, als Khalifman sagte, sein Eröffnungsrepertoire sei gut so und er solle es einfach beibehalten, dann würde er schon Erfolg haben.

Beim Lehrgang mit dem niederländischen Studienspezialisten Yochanan Afek mussten die Teilnehmer/innen natürlich zahlreiche Studien lösen.

Der ungarische ehemalige Weltmeisterkandidat Zoltan Ribli thematisierte bestimmte Eröffnungen.

Der deutsche Nationalspieler Daniel Fridman zeigte den Schachtalenten seine eigenen, ohne Computer erstellten Analysen.

Das Training mit Igor Khenkin fand Matthias Blübaum am niveauvollsten.

2

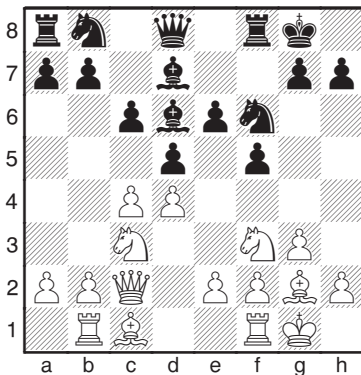
Matthias Blübaum (2433)

Predrag Nikolic (2638)

Bundesliga 2013 (A90)

Kommentar – Matthias Krallmann

**1.d4 e6 2.c4 d5 3.♘f3 c6 4.g3 f5 5.♙g2
♜f6 6.0-0 ♙d6 7.♚c2 0-0 8.♜c3 ♙d7
9.♞b1**



Mit einer schlaun Zugfolge in den ersten Zügen ist Schwarz den ♙g5-Systemen von Matthias aus dem Weg gegangen. Doch gegen den Stonewall-Aufbau hat dieser mit dem ♞b1-System eine aggressive Fortsetzung in seinem Repertoire, mit der er bereits Erfahrungen bei der Jugend-WM sammeln konnte. Weiß will mit b2-b4-b5 den Punkt c6 angreifen, um den gegnerischen Damenflügel zu schwächen.

9...a5 10.c5 ♙c7 11.♜a4

11.♙g5 h6 12.♙f4 ♙xf4 13.gxf4 ♙e8
14.♜e5±

**11...♙e8 12.♚b3 ♞a7 13.♙f4 ♙xf4
14.gxf4 ♙h5**

14...♜bd7

– 15.♚e3 ♜g4 16.♚d2 ♙h5=

– 15.♜h1 ♙h5 16.♚e3 ♙xf3 17.♙xf3=

15.♚e3 ♙xf3 16.♙xf3

Der Bauernraub 16.♚xe6+ ist zu riskant, denn nach beispielsweise 16...♜h8 17.exf3 ♜bd7 bekommt Schwarz sehr gutes Gegenspiel.

Übrigens kostet 17.♙xf3 nach 17...♜e4 18.♙xe4 ♞f6 die Dame – und nach 18.♜b6 ♜d2 eine Qualität.

16...♜e4?!

Schwarz ist seinen schlechten Läufer losgeworden und nach 16.♚e7 oder 16...♚e8 wäre die Stellung ungefähr ausgeglichen. Aber Nikolic hat 200 Elopunkte mehr und spielt auf Verwicklungen.

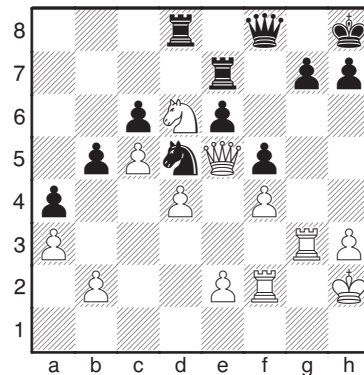
17.♙xe4 dxe4 18.f3 exf3 19.♞xf3

Hier hätte Weiß den rückständigen Bauern gewinnen können: 19.♚xe6+ ♜h8 20.e3 ♞f6 21.♚c4 ♞g6+ 22.♜h1 ♜d7 23.♞xf3 ♚e7 24.♚c2±.

**19...♞e8 20.♜b6 ♜d7 21.♜c4 ♜f6
22.♜d6 ♞e7 23.♞g3 ♞a8 24.h3 b5**

24...♜e8 25.♚e5 (25.♜xe8 ♚xe8=)
25...♜xd6 26.cxd6 ♞f7 27.♚xe6 ♚f8
28.d5 ♞d8 (28...♞e8? 29.♞d1!±) 29.♚xc6
♞xd6 30.♚e5 ♞xc6=

**25.♜h2 ♜d5 26.♚e5 ♚f8 27.♞f1 a4
28.a3 ♞d8 29.♞f2 ♜h8**



Die jetzt folgende Entscheidung gegen einen deutlich stärkeren Gegner ist mutig, zumal der auf f4 entstehende Einzelbauer Gegenspiel gestattet.

30.e4!? fxe4 31.♖xe4 ♜f6 32.♗g5 ♜f8 33.♔g3 g6 34.h4 ♗g7 35.♞e5 ♜e7 36.♞h2

36.♞xe6 ♜f5+ 37.♔g2 ♜xd4 38.♜xd4 ♜xd4=

36...♜f5+ 37.♔f2 ♞e7

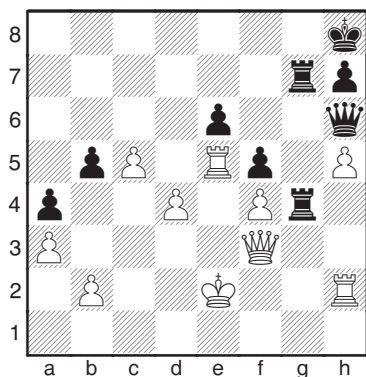
37...♜d7 38.♞xe6 ♜xd4+ 39.♜xd4+ ♜xd4 40.♞e5 ♜f5=

38.♜xf5 gxf5?

38...exf5 39.♜e3 ♞xe5 (39...♞fe8 40.h5±) 40.♜xe5 ♞e6 41.♜d3 ♜f7=

39.♜xc6 ♞g8 40.h5 ♞h6 41.♜f3 ♞g4 42.♔e2 ♞eg7?

42...♞xf4 43.♜a8+ ♔g7 44.♞g2+ ♔f6 45.♜d8 ♞xh5+ 46.♔d2 ♞g4 47.♞ge2±



43.d5!

Ein klassischer Bauerndurchbruch, um die lange Diagonale freizulegen und auf Matt zu spielen. Gegen Fedosejew gewann Matthias seine Stonewall-Partie mit dem gleichen Motiv.

43...♞xf4

43...exd5 44.♜c3! ♜c6 45.h6+-; 44...♔g8 45.♞e8+ ♔f7 46.♜e5+-

44.♞xe6 ♞xf3 45.♞xh6 ♞b3 46.♔d1 b4 47.♞e6

47.♞b6 bxa3 48.bxa3 wäre genauer gewesen.

47...♞g1+ 48.♞e1 ♞g4 49.axb4 a3 50.♞e8+ ♔g7 51.bxa3 ♞xa3 52.d6 ♞xb4 53.♞d2 ♞a1+ 54.♔e2 ♞h4 55.♔f3 ♞h3+ 56.♔g2 ♞ah1 57.♞f2 1-0

3

Matthias Blübaum (2510)

Michael Feygin (2512)

Bundesliga 2014 (B38)

Kommentar – Matthias Krallmann

1.d4 ♜f6 2.c4 g6 3.♜c3 ♞g7 4.e4 d6 5.♜f3 0-0 6.♞e2 c5 7.0-0 cxd4 8.♜xd4 ♜c6 9.♞e3 ♞d7 10.♜c2

Weiß hat dank seines Maroczy-Aufbaus mehr Raum zur Verfügung und möchte keine Figuren tauschen, da dies die Aufgabe des Schwarzen erleichtern würde.

10...♞e6 11.f4 ♜c8 12.h3

In Saric – Hausrath (Biel 2013) geschah 12.♜d2, worauf Schwarz (ein Vereinskamerad Feygins) mittels 12...♜g4 ein Leichtfigurenpaar abtauschen konnte.

12...♜a5 13.b3 b5

Schwarz strebt nach Aktivität, um nicht langsam zusammengeschoben zu werden, doch dieser Vorstoß führt zu leichtem weißem Vorteil.

14.♜xb5 ♜xe4 15.♞d4 ♜g3 16.♞e1 ♜xe2+ 17.♞xe2

Nachdem Schwarz für einen Springer den weißfeldrigen gegnerischen Läufer bekommen hat, tauscht Weiß folgerichtig die schwarzfeldrigen Läufer. Danach ist sein zentralisierter Springer stärker als der Läufer, der sogar zum Angriffsbere-

Zehn Jahre Bundesliga

Im Sommer 2011 wechselte Matthias Blübaum von seinem fünftklassigen Heimatklub SK Lemgo zu Hansa Dortmund und spielte dort bereits als 14-Jähriger in der Schachbundesliga. Er kam neunmal am 8. Brett zum Einsatz und erzielte fünfzig Prozent der Punkte. Hansa Dortmund stieg ab und Matthias hatte Angebote von fünf verschiedenen Bundesligaklubs. Er entschied sich für Werder Bremen.

Seine erste Partie für Bremen spielte Matthias im Oktober 2012 – und die letzte Partie am 1. Mai 2017 war ein überzeugender Schwarzsieg bei der Endrunde in Berlin. Dazwischen lagen insgesamt 70 Einsätze für Bremen in der 1. und 2. Bundesliga sowie im Europacup. Welcher Wettbewerb oder welche Liga auch immer – Matthias erzielte in fünf Jahren mit einer nahezu unheimlichen Konstanz beinahe immer zwei Drittel bis drei Viertel der Punkte. Seine Devise „mit Weiß gewinnen – mit Schwarz remis“ spiegelt sich auch in seinen Ergebnissen wieder. Seine größte Stärke ist, dass Matthias stets objektiv die Stellung beurteilt und nahezu nie auf Chance spielt. In fünf Saisons erspielte er dreimal eine Großmeisternorm in der Bundesliga. 2012/2013 war es noch eine Kombinationsnorm aus den Partien in der 1. und 2. Bundesliga. Die dritte Norm war nicht mehr erforderlich, weil Matthias den Titel schon in anderen Turnieren sichergestellt hatte.

Es fällt auf, dass Matthias von seinen Turnierpartien für Werder Bremen nur neun verloren hat. Allein zwei dieser Niederlagen musste er beim Europacup gegen stärkste



Matthias Blübaum vor einer Bundesligapartie in Hamburg

Konkurrenz einstecken. Die Gegner hießen Peter Swidler und Pentala Harikrishna. In den fünf Jahren in Bremen war Matthias durchschnittlich in jedem Jahr ein Brett nach oben geklettert und doch noch nicht ganz oben angekommen.

Bei seinem neuen Klub, den Schachfreunden Deizisau, agierte er dann in der Saison 2017/2018 zum ersten Mal am Spitzenbrett. Allerdings waren die Ergebnisse etwas unter den Erwartungen. Sowohl in seiner ersten als auch in seiner zweiten Saison schaffte er nur jeweils ein Resultat von „minus 1“. Auf der anderen Seite bekam er natürlich am ersten und zweiten Brett sehr starke Gegner, gegen die er oft Remis spielte. Seine Kontrahenten waren u.a. Viswanathan Anand, Baadur Jobava und Richard Rapport und damit die begehrten Gegner der Kategorie „Elo 2700 plus“. In den letzten beiden durch die Pandemie beeinträchtigten Saisons wurde er wieder zwei oder drei Bretter tiefer eingesetzt und erzielte mit jeweils „plus 2“ zufriedenstellende Resultate.

Spätestens mit dem sensationellen Sieg beim Online-Europapokal scheint er endgültig bei den Schachfreunden Deizisau angekommen zu sein. Hier zahlte sich die Strategie der Vereinsführung, auf junge, hungrige Spieler zu setzen, bestens aus. Die junge Generation mit Matthias Blübaum, Alexander Donchenko, Vincent Keymer und Dimitri Kollars war im Verbund mit dem erfahrenen Georg Meyer im Online-Schnellschach besonders stark und triumphierte über höher eingeschätzte Mannschaften, nicht zuletzt über den deutschen Serienmeister OSG Baden-Baden.

12

Matthias Blübaum (2641)

Lucas Van Foreest (2531)

Bundesliga 2020 (D02)

Kommentar – Matthias Krallmann

1.d4 ♘f6 2.♘f3 d5 3.♙f4 c5 4.e3 ♘c6
5.♘bd2 e6 6.c3 ♘h5 7.♙g5 f6 8.♙h4
g6 9.♙d3 cxd4 10.cxd4 ♙e7 11.0-0 0-0
12.♖c1 ♙d7

12...♗b6 13.♘b3 a5 14.a4 ♘g7=

13.a3 ♘g7 14.♘b3

14.b4 ♗e8 15.b5 ♘d8 (15...♘a5!?)

16.♗b3±

14...♘f5 15.♙xf5 gxf5

15...exf5 16.♘c5 b6 17.♘a6 f4 18.exf4
♖c8 19.♙g3±

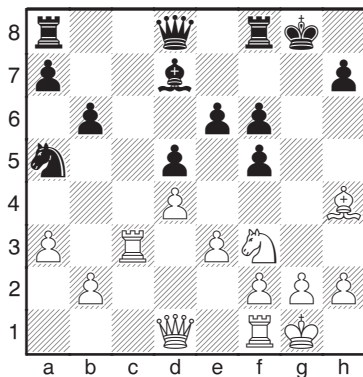
16.♘c5 ♙xc5 17.♖xc5

17.♗xc5 ♘e7 18.♗b3 ♙c6 19.♘d4 ♗d7
20.f4±

17...b6

Dies treibt den Turm nur auf ein besseres Feld.

18.♖c3 ♘a5?

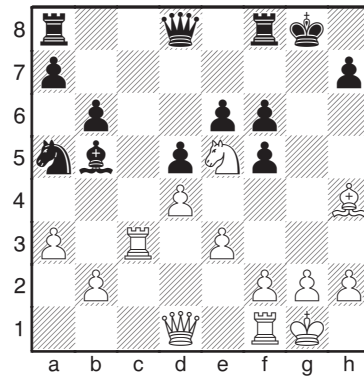


19.♘e5

Der Computer findet die sofortige Widerlegung der schwarzen Dezentralisierung – nämlich 19.e4! mit der möglichen Folge 19...fxe4 20.♘e5 ♗e7 21.♖g3+ ♘h8 22.♗c1 ♙e8 23.♗h6 ♘c4 24.♖c1 ♖c8 25.♖cc3 a6 26.♖g6 ♘xe5 27.♙xf6+ ♖xf6 28.♖xf6 ♘f7 29.♖xf7 ♙xf7 30.♖xc8+ +-.

19...♙b5?

19...♖c8 20.♘xd7 ♗xd7 21.♖xc8 ♗xc8
22.h3±



20.e4!

Der menschliche Spieler braucht einen Zug länger, aber dann erkennt auch er die Idee.

20...♗e7

20...♙xf1 21.♖g3+ ♘h8 22.♗c1 ♙e2
23.♘g6+ +-

21.♖g3+ ♘h8 22.♗h5 ♙e8 23.♗h6 ♘c6

23...fxe4 24.♖g6+-; 23...♘c4 24.♘xc4

24.♘xc6 ♙xc6 25.e5 1-0

Ein überfallartiger Angriff führte zu einer schönen Kurzpartie.

Das Schachjahr

Beginnend am 1.7.2014 absolvierten Matthias Blübaum und Dennis Wagner gemeinsam ein „Schachjahr“. Nachdem beide bereits mit 17 Jahren ihr Abitur in der Tasche hatten, nahmen sie sich vor dem geplanten Studium ein Jahr Zeit, um an der Verbesserung ihrer schachlichen Fähigkeiten und der Vergrößerung ihres Schachwissens zu arbeiten. In dieser Zeit nahmen sie an acht Lehrgängen teil, die der Deutsche Schachbund organisiert hatte. Ein Training mit dem im Ruhrgebiet lebenden russischen Eröffnungsspezialisten Konstantin Landa machte den Auftakt. Gemeinsam mit dessen Landsmann Jewgeni Romanow gab es gleich mehrere Trainingssessions.

Der deutsche Nationalspieler Liviu-Dieter Nisipeanu berichtete in einem Wochenendlehrgang aus dem Alltag eines Schachprofis. Einen Höhepunkt stellte das Training mit dem Weltklassetrainer Rustam Kasimdzhanov dar.

In der Saison 2014/2015 hat Matthias 13 Turniere und mit seinen Partien in der Bundesliga insgesamt über 120 Turnierpartien gespielt. Er nahm im Sommer an zwei Open in Bad Gleichenberg und Pardubice teil. Danach folgten zwei geschlossene Großmeisterturniere in Lüneburg und Baden-Baden. Nach der Jugendweltmeisterschaft in Südafrika erspielte Matthias beim Open in Bad Wiessee seine letzte Großmeisternorm. Das Jahr ging zu Ende mit dem dritten Platz bei der Deutschen Meisterschaft in Verden an der Aller und einem Turnier in London. 2015 begann mit dem Nord-West-Cup in Bad Zwischenahn. Danach ging es zum Open in Cappelle La Grande und dann zum Aeroflot-Open in Moskau. Das Schachjahr endete mit Turnieren in Metz und im ungarischen Zalakaros.

Zu Beginn des Schachjahres im Juli 2014 betrug Matthias Blübaums Elozahl 2510, im Juni 2015 genau 2600. Das Erreichen der wichtigen Elogrenze von 2600 war ein Ziel, welches er sich selbst für dieses Jahr gesetzt hatte.

Matthias Blübaum (2510)

Arik Braun (2564)

Bundesliga 2013 (E14)

Kommentar – Matthias Krallmann

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 ♘b4+

Gegen die Bogo-Indische Verteidigung hatte Matthias früher 4.♘d2 gespielt, aber sein Eröffnungsrepertoire wurde ständig breiter.

4.♘bd2 b6 5.a3 ♘xd2+

Beim Bremer Großmeisterturnier spielte Vlastimil Babula gegen Matthias die Variante mit 5...♘e7 und ging schnell unter. Arik Braun überlässt Weiß stattdessen das Läuferpaar und setzt dafür auf schnelle Entwicklung.

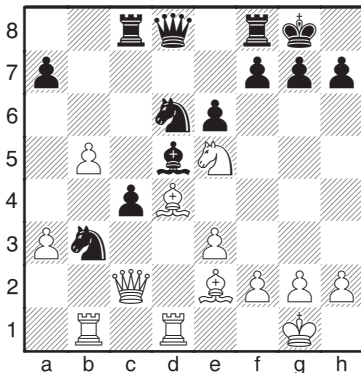
6.♖xd2 ♘b7 7.e3 0-0 8.♘e2 d6 9.0-0 ♘bd7 10.b4 ♘e4 11.♖c2 c5 12.♘b2 ♖c8 13.♖fd1 d5 14.♖xc5 bxc5 15.cxd5 ♘xd5 16.b5

16.♘a6! ♖c7 17.♖ac1 c4 18.♖e2

– 18...♘b6 19.♘e5 ♖d7 20.♘b5 ♖b7 21.a4±

– 18...♘b8 19.♘b5 a6 20.♘a4 c3 21.♘a1 ♘d7 22.♘c2±

16...c4 17.♘d4 ♘dc5 18.♖ab1 ♘b3 19.♘e5 ♘d6

**20.a4**

Bei diesem mutigen Qualitätsoffer besteht die Kompensation in dem starken Springerfeld auf c6 und der besseren Figurenkoordination.

20.♘c3 ♖g5 21.♘f3 ♖h6 22.♘b4 ♘c5 23.a4 ♖fd8 24.♘d2 ♖g5 25.♘f3±

20...♘e4 21.♖b2 ♘xb1?!

21...♘xd4 22.♖xd4 ♘xb1 23.♖xb1 ♖b6 24.♖xb6 axb6 25.♘c6 ♖a8 26.♖b4 c3 wäre besser gewesen.

22.♖xb1 ♘xd4 23.♖xd4 c3

Wenn Schwarz mit dem Manöver ♘d6–f5–e7 konsequent auf Abtausch des starken Springers c6 gespielt hätte, wäre die Partie vielleicht remis ausgegangen; z.B. 23...♖c7 24.♘c6 ♘f5 25.♖xc4 ♘e7 26.♘f3 ♘xc6 27.♖c1 ♖fd8 28.bxc6?.

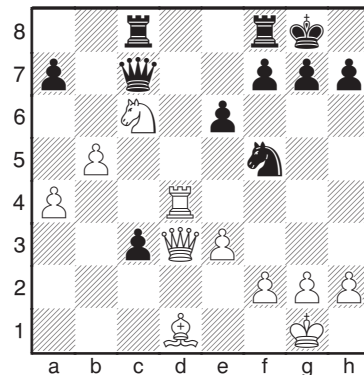
24.♘c6 ♖d7 25.♖d3 ♖c7 26.♘d1

26.♖xc3 ♘f5 27.♖c4 ♘d6 28.♖g4 g6 (28...f6 29.♘f3 ♘h8 30.h4±) 29.♖b4±

26...♘f5?

Nach diesem Fehler kommt Weiß klar in Vorteil und lässt ihn sich auch nicht mehr aus der Hand nehmen.

26...♖fd8 27.♘c2 g6 28.h4 h5 29.g3±

**27.♖d7**

Dieser Zug ist höchst plausibel und hält den Vorteil fest.

Allerdings hätte 27.♔c2 schneller gewonnen.

– 27...h5 28.♖d7 ♖b6 29.♘e7+ +-

– 27...g6 28.♖d7 ♖b6 29.♙xc3 ♖c7 30.a5 ♖b7 31.♘e7+ +-

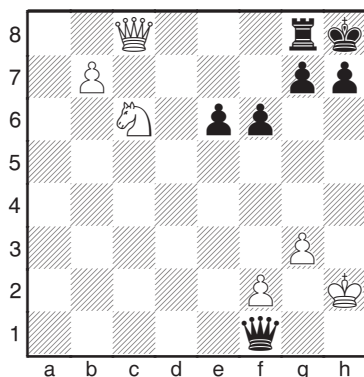
27...♖b6 28.e4

28.g4

– 28...♘h4 29.♘e7+ ♔h8 30.♘xc8 ♖xc8 31.♖xf7+-

– 28...♖xc6 29.bxc6 ♘xe3 30.♙xe3 ♖xc6 31.♙d3+-

28...♘h6 29.♙xc3 ♔h8 30.♔e2 ♖c7 31.a5 ♖b7 32.♖xc7 ♙xc7 33.♙c5 ♖a8 34.g3 f6 35.b6 axb6 36.axb6 ♖b7 37.♘a5 ♙xe4 38.b7 ♖b1+ 39.♔f1 ♖g8 40.♙c8 ♘g4 41.♘c6 ♘xh2 42.♔xh2 ♙xf1



Die weiße Konzeption hat sich durchgesetzt: Der Springer auf c6 war im Verbund mit dem Freibauern auf der b-Linie stärker als ein Turm.

43.♙xg8+ ♔xg8 44.b8♖+ ♔f7 45.♙c7+ ♔g8 46.♙d8+ ♔f7 47.♙d7+ ♔g6 48.♘e7+ ♔h6 49.♙d4 ♖b5 50.♙e3+ ♖g5 51.♙xe6 g6 52.♙f7 ♖h5+ 53.♔g2 ♔g5 54.f4+ 1-0

Weiß setzt in zwei Zügen matt. Eine gute Partie gegen einen starken Gegner.

19

Matthias Blübaum (2510)

Hannes Rau (2458)

Bundesliga 2014 (E11)

Kommentar

Matthias Blübaum (M.B.)

Matthias Krallmann (M.K.)

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 ♖b4+ 4.♘bd2 b6 5.a3 ♔xd2+ 6.♙xd2

M.K.: Das ist Matthias' Spezialwaffe gegen Bogo-Indisch. Mit der gleichen Variante gewann er ein paar Monate vorher in der Bundesliga gegen GM Arik Braun, wo er allerdings mit 7.e3 fortsetzte (siehe Seite 44). Diesmal fianchettoiert er den Königsläufer, denn da die Gegner sich vorbereiten, ist es wichtig, immer etwas zu variieren.

6...♖b7 7.g3 0-0 8.♔g2 d6 9.0-0 ♘bd7 10.b4 a5 11.♖b2

M.B.: 11.b5!?

11...♔e4

M.B.: 11...axb4 12.axb4 b5 13.c5 ♔e4 14.♘h4 ♔xg2 15.♘g2 ♙e7 16.f3±

12.b5N

12.♔h3 axb4 13.axb4 b5 14.c5 ♔xf3 15.exf3 ♘d5 16.♖fe1 c6 17.f4 ♙c7 18.f5 exf5 19.♔xf5 ♘7f6 20.♔c3 g6 21.♔c2 ♙d7 22.♔g2 ♖ae8 1/2-1/2 (43), Mila-novic (2491) – Radlovacki (2423), Krugujevac 2013 (CBM 156 Extra)

12...a4

10 Jahre Schachtraining mit Matthias Blübaum – eine Bilanz

Gegen Ende des Sommers 2005 lud ich die NRW-Kadermitglieder zum ersten Training der neuen Saison an den Landesleistungsstützpunkt nach Herford ein. Ich trainierte dort schon mehr als zehn Jahre die besten Kinder und Jugendlichen aus Ostwestfalen/Lippe und diese Auftaktveranstaltung war für mich zur Routine geworden. Doch in diesem Sommer passierte etwas Außergewöhnliches.

Wie jedes Jahr begrüßte ich die jungen Schachspieler/innen und ihre Eltern und erklärte, wie das Training organisiert sei. Zunächst mussten die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Ich sagte zu den Eltern ungefähr Folgendes: „Es ist ganz einfach. Wenn Ihr Kind zwischen 10 und 13 Jahren alt ist, trainiert es in die D1/D2 Gruppe und wenn Ihr Kind zwischen 14 und 17 Jahren alt ist, trainiert es in der D3/D4 Gruppe.“ Darauf meldete sich ein Vater und sagte: „Mein Sohn ist aber erst acht.“ Die anderen Kinder und Eltern staunten. Der Vater war mir gut bekannt. Es war Karl-Ernst Blübaum, ein starker Spieler und der Vater von Bettina und Johanna, die ich bereits früher trainiert hatte. Sein Sohn war mir in dem Gewimmel von etwa 30 Personen noch nicht aufgefallen. Matthias war verständlicherweise noch recht klein. Trotzdem hatte er für sein Alter schon eine beachtliche Spielstärke. Seine DWZ-Zahl betrug 1385. Nach zwei Jahren in der D1/D2 Gruppe, in denen hauptsächlich Taktiktraining und elementare Endspiele auf dem Trainingsplan standen, wurde Matthias in die D3/D4 Gruppe befördert. Auch hier hielt er problemlos



Karl-Ernst Blübaum, Matthias Tuschinske und Matthias Blübaum

mit. Im Alter von ungefähr 11 Jahren gewann er eine Trainingspartie gegen einen 17-Jährigen. Leider kam dieser danach nie wieder zum Training. Nach zwei weiteren Jahren in der stärkeren Gruppe, in denen Strategie und Partieanalysen auf dem Trainingsplan standen, bat mich Karl-Ernst Blübaum um ein Gespräch. Ob ich nicht Matthias Einzeltraining geben könne? Ich hatte eigentlich schon genug zu tun, aber natürlich war mir klar, dass ich hier in der ostwestfälischen Provinz ein besonderes Talent direkt vor der Nase hatte, einen Jungen, der es sehr weit bringen konnte. Dass es ihn bis zur deutschen Spitze führen würde, konnte ich damals noch nicht ahnen. Mein erstes Ziel war zu dieser Zeit, dass Matthias IM werden sollte. In ganz Ostwestfalen gab es zu diesem Zeitpunkt nur drei Internationale Meister.

Im Spätsommer 2009 begannen dann meine Fahrten nach Lemgo. Wir vereinbarten fünf Stunden Einzeltraining alle vier Wochen, und damit wir beide das auch durchhielten, wurde der Samstag als Trainingstag festgelegt, wenn wir beide nicht durch die Schule erschöpft waren. Zunächst brauchte Matthias eine zuverlässige Waffe gegen 1.d4. In seiner Kindheit hatte er Wolga-Gambit gespielt und es gab in dieser Zeit gleich mehrere Varianten, die Schwarz das Leben schwer machten. Karl-Ernst Blübaum schlug die slawische Verteidigung vor. Ich war einverstanden, da mir die strukturellen Parallelen zur französischen Verteidigung, Matthias' Waffe gegen 1.e4, gefielen. Wenn man Französisch beherrscht, ist es relativ einfach Slawisch zu erlernen. Der weißfeldrige Läufer des Nachziehenden ist in beiden Er-



Bettina Blübaum



Johanna Blübaum

öffnungen die schlechteste Figur, aber in der slawischen Verteidigung ist es einfacher ihn abzutauschen. Der Bauernzug nach c5 ist in beiden Eröffnungen der wichtigste Hebel. Beide Eröffnungen gelten als sehr solide und sind nur äußerst schwierig im Sturm zu nehmen.

Im Jahr 2010 begannen wir damit Matthias' Weißrepertoire zu erweitern. Zuerst nahmen wir uns die Katalanische Eröffnung vor. Kein leichter Stoff, aber Matthias verstand auch komplizierte Abspiele und wandte sie mit großem Erfolg an. Zwischen April 2011 und März 2012 erzielte Matthias in Deizisau, Dortmund und bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Osterburg drei IM-Normen. Er war mittlerweile so stark geworden, dass ich ihm nicht nur Varianten zeigte, sondern ihn die entscheidenden Neuerungen und Verbesserungen selbst finden ließ. Seine Erfolgsquote war sehr hoch. Wir arbeiteten mit Hilfe eines Buches von Mikhaltshischin und Beljawski auch an komplizierten Endspielen, aber die Eröffnungen blieben Mittelpunkt des Trainings.

Im Sommer 2012 stand eine wichtige Entscheidung an. Ich hatte mittlerweile einen Vertrag als Trainer bei Werder Bremen unterschrieben. Matthias hatte Angebote von fünf verschiedenen Bundesligacclubs, aber letztendlich kam er mit mir zu Werder. Ich denke, nach drei erfolgreichen Jahren kann man konstatieren, dass es für alle Beteiligten die richtige Entscheidung war. Die Arbeit an den Eröffnungen wurde immer komplexer. Matthias' Gegner begannen sich auf seine erfolgreiche Waffe Katalanisch einzustellen. So nahm Matthias auch das Damengambit und Damenindisch ins Repertoire auf. Er spielte auch sehr erfolgreich gegen Eröffnungen, die von uns als nicht ganz vollwertig angesehen wurden, wie z.B. das Moderne Benoni, das Wolga-Gambit oder die Tarrasch-Verteidigung. Seine Waffe gegen Königsindisch hat Matthias völlig selbstständig entwickelt und verfeinert. Es gab auch einige Varianten, die ich vorgeschlagen habe, die Matthias jedoch nie gespielt hat, wie z.B. verschiedene neuere Systeme gegen Grünfeld-Indisch. Im Grunde ist er ein klassischer Spieler, der den Hauptvarianten vertraut.

Matthias schaffte das Kunststück, in jeder Saison in den Mannschaftskämpfen jeweils eine GM-Norm zu erzielen. Außerdem erspielte er noch GM-Normen in Bad Wiessee 2014, bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Verden 2014 und bei den Turnieren in Metz, Cappelle-La-Grande und Zalakaros 2015. Im Juni 2015 nahm Matthias die 2600-Elo-Hürde. Für mich war damit der Zeitpunkt gekommen, Adieu zu sagen. Karl-Ernst Blübaum fand beim Abschied nette Worte und meinte, dass die Elozahl nicht das entscheidende Kriterium für die Güte eines Trainers sei. Doch ich bin mir sicher, dass es richtig war, die Trainingsarbeit zu beenden. Matthias ist einfach viel zu stark für mich geworden. Ich werde weiterhin nach Lemgo fahren und ihm als Berater in vielen organisatorischen und turnierplanerischen Fragen zur Seite stehen, aber die besten Züge müssen ihm nun andere empfehlen.

Im Sommer 2005 hatte Matthias eine DWZ-Zahl von 1385, im Sommer 2015 2632. In diesen zehn Jahren habe ich ca. 600 Trainingsstunden mit ihm am Brett und am Computer verbracht. Ich kann mich an keine einzige erinnern, in der er keine Lust auf Schach gehabt hätte.

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘f3 ♘f6 4.g3 ♗b4+
5.♗d2 ♗d6 6.♗g2 0-0 7.0-0 c6 8.b3
♘bd7 9.♘c3 ♖e8 10.♖c2 dxc4 11.bxc4
e5 12.e3 exd4

12...♘f8 13.♖xe5 ♗xe5 14.♘xe5 ♖xe5
15.♘e2 ♖e8 16.♗b4 ♗d7 1/2-1/2, Meier
G. – Ponomarjow, Sestao 2010. Nach
17.♖fd1 nebst ♗d6 steht Weiß besser.

13.exd4 ♘f8 14.♖fe1 ♖xe1+ 15.♖xe1
♗c7 16.♖d3

16.d5

– 16...cxd5 17.♘xd5 ♘xd5 18.cxd5 ♗d7
19.♗g5±

– 16...h6 17.♗e4 ♘xe4 18.♖xe4 ♗d7
19.♘e5 cxd5 20.cxd5±

16...♗g4 17.♗e5 ♗h5 18.d5 cxd5

18...♘g6 19.♘f3

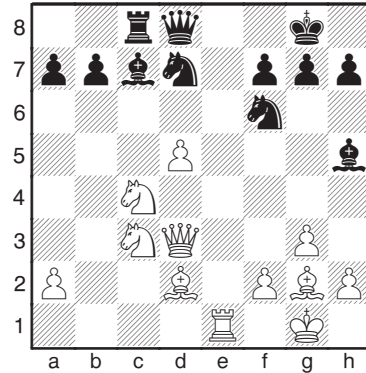
– 19...h6 20.h3 ♘f8 21.♖c2±

– 19...♗xf3 20.♖xf3 ♘e5 21.♖e2±

19.cxd5

19.♘xd5 ♘xd5 20.cxd5 ♘d7 21.♘xd7
♖xd7 22.d6 ♖xd6 23.♖b5 ♖d8 24.♗g5
f6 25.♗e3 ♗e8 26.♖xb7±

19...♘8d7 20.♘c4 ♖c8



21.d6

Zu Beginn des Mittelspiels hat Weiß
bereits deutlichen Vorteil herausgespielt,
ohne dass Schwarz einen offensichtli-
chen Fehler gemacht hätte.

21...♗b8 22.♖d4 b6 23.♗b7 ♖c5 24.♘e4
♘xe4 25.♖xe4 ♘f6 26.♖d4 ♗g4?!

26...♖xc4 27.♖xc4 ♗xd6 28.♗c3±

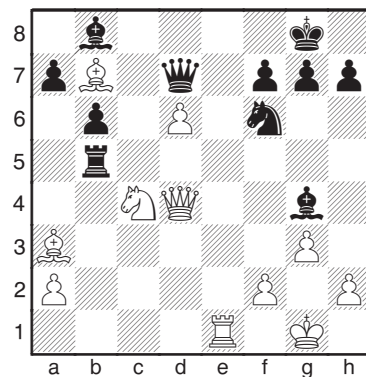
27.♗b4 ♖b5?!

27...♖xc4 28.♖xc4 ♗xd6 29.♖d4±

28.♗a3

Die beiden Läufer spielen den gegneri-
schen Turm schwindelig.

28...♖d7



29.♘e5! ♖e6

II) Endspieltraining

GM Karsten Müller kommentiert Beispiele aus der Praxis von Matthias Blübaum

Matthias Blübaum hat auf seinem Weg zur deutschen Spitze so viele instruktive Endspiele bestritten, dass es sich lohnte, daraus einen kompakten Trainingskurs zu machen. Entsprechend habe ich das Beispiele nach Materialverteilung sortiert und die Länge eines jeden Abschnitts an der Anzahl der jeweils behandelten Beispiele ausgerichtet. Erwartungsgemäß kommen natürlich besonders viele Turmendspiele vor.

Schon mit 14 Jahren (allerdings bereits mit stolzen 2400 Elo-Punkten) hat Matthias außer der Analyse eigener Endspiele die *Endspiel Universität* von Mark Dwo-rezki durchgearbeitet sowie (in Zusammenarbeit mit seinem damaligen Trainer Matthias Krallmann) *Winning Endgame Strategy* von Alexander Beljawski und Adrian Mikhaltischin. Wir werden in der Folge sehen, dass sich dieses Endspieltraining bestens ausgezahlt hat.

A) Turm gegen Bauer

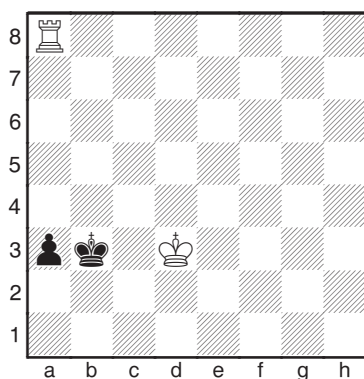
Selbst ein einziger Bauer hat hier oft noch erstaunlich gute Remischancen, wenn der angreifende König nicht zu dicht dran ist. Folgende Stellung sollte man als Grenzfall unbedingt kennen.

E01

Liviu-Dieter Nisipeanu (2683)

Matthias Blübaum (2642)

Dortmund 2017



63...♔b2!

In der Tat muss nämlich zuerst der *König* voran!

Stattdessen wäre die Beherzigung des Mottos 'Kandidat voran!' mit 63...a2? ein (erstaunlich oft vorkommender) Fehlgriff, denn nach 64.♖b8+ ♔a3 65.♔c2! a1♙+ 66.♔c3 ♔a2 67.♖b7+- geht der Eckspringer wegen Zugzwang sofort wieder verloren.

64.♖b8+ ♔c1!

Noch ist es zu früh für die Konstruktion des Pattverstecks 64...♔a1? 65.♔c3 a2 wegen der pointierten Folge 66.♖d8 ♔b1 67.♖d1#.

65.♖a8 ♔b2 66.♔d2 a2 67.♖b8+ ♔a1!

Nun endlich kann und muss der König in die Ecke, denn 67...♔a3? scheitert an 68.♔c2 a1♙+ 69.♔c3+-.

68.♔c2 patt ½-½

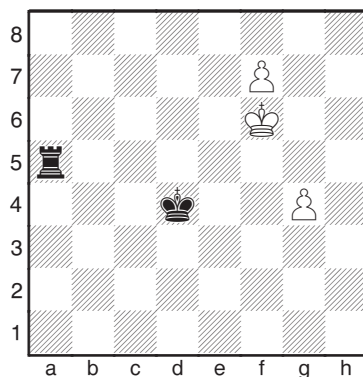
Gegen gefährliche *verbundene* Freibauern muss ein Turm mitunter sogar hart ums Remis kämpfen.

E02

Paulius Pultinevicius(2519)

Matthias Blübaum (2647)

Krakau 2020



85...♖a6+!

Dieses Zwischenschach macht den Gegner schwach.

– Nicht jedoch 85...♖a8? 86.g5 ♔e4 87.g6 ♖a6+ 88.♔g7 ♖a7 89.♔g8 ♔f5 90.f8♙+ ♔xg6 91.♙d6+ ♔f5 92.♙c5+ +-.

– Und 85...♖a1? scheitert an 86.g5 ♖f1+ 87.♔g7 ♔e5 88.g6!+-.

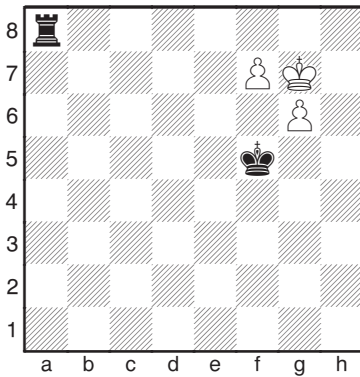
86.♔f5

86.♔g7 ♖a8 87.f8♙ ♖xf8 88.♔xf8 ♔e5 89.♔g7 ♔f4=

86...♖a5+ 87.♔g6 ♖a6+

87...♖a8=

88.♔g5 ♖a5+ 89.♔h6 ♖a6+ 90.♔g7 ♖a8
91.g5 ♔e5 92.g6 ♔f5



Nun ist eine Standard-Remisstellung entstanden.

93.f8♖+

93.♔h7 ♔f6 94.f8♖+ ♖xf8 95.g7 ♖f7
96.♔h8 ♖xg7 patt

93...♖xf8 94.♔xf8 ♔xg6 ½-½

B) Turmendspiele

Turmendspiele kommen am häufigsten vor und natürlich hat Matthias auch zu diesem klar vorherrschenden Endspielthema viele instruktive Beispiele beige-steuert.

B1) Theoretische Turmendspiele

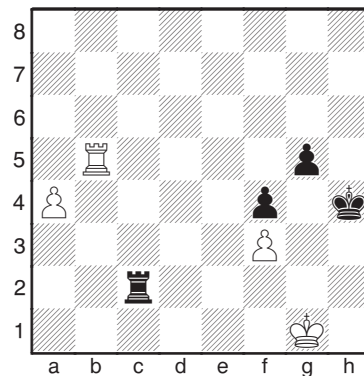
In Turmendspielen gibt es eine ganze Reihe wichtiger Stellungen und Motive, die man kennen sollte. Und was diese Kenntnis anbetrifft, ist Matthias absolut sattelfest.

E03

Lukasz Jarmula (2350)

Matthias Blübaum (2580)

Bundesliga 2016



Hier gewinnt Schwarz durch die Anwendung eines typischen Kunstgriffs – der Bildung eines sogenannten ‘Regenschirms’.

65...g4! 66.fxg4 ♔g3!

VII) Blübaum bei der Europameisterschaft 2022

Matthias Blübaum ist Europameister 2022

Der deutsche Nationalspieler triumphiert bei der EM in Terme Catez (Slowenien)

Nach einem für ihn glücklich zustande gekommenen Auftakt-Remis gegen den slowenischen IM Jernej Spalir (Elo 2373) startete Matthias Blübaum eine Siegesserie. Nach dem Turnier gab er in einem Interview zu, in der ersten Runde auf Verlust gestanden zu haben. Danach besiegte der deutsche Nationalspieler den Kroaten Boris Golubovic (Elo 2393) in einer „wackeligen“ (M. Blübaum) Partie – sowie nach einer souveränen Vorstellung einen weiteren Vertreter des Gastgeberlandes, Matej Sebenik (2510). In der vierten Runde stand Matthias gegen den Spanier Alvar Alonso Rosell (2565) nach seiner eigenen Einschätzung ebenfalls auf Verlust, aber es gelang ihm, seinen Gegner aus gedrückter Stellung heraus noch zu überspielen. Damit war die Startphase mit 3,5 Punkten aus vier Partien mehr als gelungen. Jetzt begann der Deizisauer Bundesligaspieler nicht nur erfolgreich, sondern auch qualitativ richtig niveauvoll zu spielen.

In der fünften Runde musste Matthias gegen den jungen Großmeister Velimir Ivic (2610) antreten. Dieser schien sich für den Deutschen zu einem Angstgegner zu entwickeln, denn im vergangenen Jahr hatte er zweimal gegen ihn verloren. Doch dieses Mal konnte er den talentierten Serben in einem originell geführten Grünfeld-Inde im Endspiel besiegen. Vier Partiegewinne hintereinander, doch das war noch nicht das Ende. In der nächsten Runde gegen den Türken Emre Can (2578) gelang es Matthias, ein gleich stehendes Endspiel, das aus der französischen Eröffnung entstanden war, zu seinen Gunsten zu entscheiden. Auch Can hatte seine Chancen, aber Matthias hat sehr viel Erfahrung in diesen typischen Endspielen mit verteilten Bauernmehrheiten.

Nach sechs Runden war Matthias Blübaum mit 5,5 Punkten alleiniger Spitzenreiter und spielte mit Weiß am ersten Brett gegen den Ukrainer Yuriy Kuzubov (2639). Nun kam es zum ersten Höhepunkt in „seinem“ Turnier. Es entwickelte sich eine spannende Partie in einer Nimzo-indischen Verteidigung. Matthias war besser vorbereitet und verzeichnete im späteren Verlauf großen Zeit- und bald auch Stellungsvorteil. Man konnte spüren, wie der routinierte Kuzubov ins Schwimmen geriet. Und tatsächlich gab der Ukrainer fehlerhafterweise seinen schwarzfeldrigen Läufer ab. Danach stand er auf der Diagonale a1/h8 so sehr unter Druck, dass er sich zu einem Qualitätsoffer entschloss. Doch Matthias ließ sich davon nicht irritieren und beendete die Partie stilvoll im Mattangriff. Sechs Siege *en suite*! Wann hat man dies von einem deutschen Spieler in einem hochklassigen Turnier das letzte Mal gesehen?

Matthias sagte nach dem Turnier, zu diesem Zeitpunkt habe er zum ersten Mal davon geträumt, Europameister zu werden.

In der siebten Runde war der Bielefelder in seiner Schwarzpartie gegen Gabriel Sargissian (2681) zum ersten Mal nominell in der Außenseiterrolle. Doch als der Armenier, der einen halben Punkt Rückstand aufwies, in der katalanischen Eröffnung mit einem kleinen Eröffnungstrick konfrontiert wurde, bot er Matthias bereits nach 11 Zügen remis an. Es gab keinen Grund, dies abzulehnen, denn der Deutsche konnte damit seine Führung im Gesamtklassement behaupten.

Danach kam es zum innerdeutschen Duell mit Liviu-Dieter Nisipeanu (2652). Matthias hatte Weiß, doch Nisipeanu ist als sehr sicherer und schwer zu besiegender Spieler bekannt. Der Deutsch-Rumäne überraschte mit dem Budapester Gambit und Matthias kam besser aus der Eröffnung. Doch als Liviu-Dieter bereits im zehnten Zug Remis anbot, nahm Matthias den Spatz in der Hand. Der Bielefelder sagte dazu, in den letzten drei Runden sei er „mental nicht in der Verfassung gewesen, richtig gut Schach zu spielen“. Mit dem Weiß-Remis setzte er sich für den folgenden Tag jedoch selbst unter Druck. Es war klar, dass in der Vorschlusssrunde noch einmal ein starker Gegner auf ihn warten würde und dass er mit den schwarzen Steinen spielen musste.

Mit 7,5 Punkten aus neun Partien führte Matthias vor den beiden Schlussrunden. Mit sieben Punkten folgte das Trio Gabriel Sargissian, Maxim Lagarde aus Frankreich sowie die große Überraschung des Turniers, der Aserbaiddschaner Abdullah Gadimbayli. Sargissian besiegte Gadimbayli mit Weiß schnell und überzeugend. Matthias gewann in seiner Schwarzpartie gegen Lagarde kurz vor der Zeitkontrolle eine Qualität gegen einen Bauern, aber aufgrund des reduzierten Materials konnte der Franzose sich ins Remis retten.

Also sah der Stand vor der Schlussrunde wie folgt aus: Blübaum und Sargissian mit je acht Punkten vor Ivan Saric (Kroatien), Jaime Santos Latasa (Spanien) und Lagarde mit je 7,5 Punkten. Alle anderen Spieler konnten in den Kampf um den Europameistertitel nicht mehr eingreifen. Die Paarungen lauteten: Saric – Blübaum, Santos Latasa – Sargissian und Cheparinov – Lagarde. Sargissian machte nach wenigen Zügen remis und sicherte sich damit den zweiten Platz. Lagarde verlor gegen Cheparinov und war aus dem Rennen.

Doch wer würde Europameister werden? Blübaum oder Saric? Dem Deutschen reichte ein Remis, doch Saric musste für den Titel gewinnen. Der Europameister von 2018 spielte die königsindische Verteidigung, um eine möglichst komplexe und zweischneidige Partie aufs Brett zu bekommen. Matthias reagierte darauf mit der Abtauschvariante und bot früh Remis an. Diese Variante ist nicht seine erste Wahl gegen Königsindisch, und ein frühes Remis anzubieten ist auch nicht sein Stil. Der Kroat, dem dieses Angebot zu frühzeitig war, lehnte ab. Nach der Partie bekannte Matthias, er habe einfach vergessen, wie man auf den schwarzen Bauernzug nach h5 hätte reagieren sollen. Seiner Ansicht nach spielte er „grauenhaft“. Zufrieden war er mit seiner Idee, den Bauern e4 nach e5 vorzurücken und danach mit Springer e4 fortzusetzen.

Trotz des Damentauschs und einer gewissen Vereinfachung der Stellung erhielt der Kroat die leicht bessere Stellung. Matthias musste sich genau verteidigen. Im Interview meinte er, es habe sich „ein bisschen gefährlich angefühlt“. Saric versuchte alles und quälte seinen Gegner in einem Turm/Läufer-Endspiel. Doch nach der Zeitkontrolle konnte Matthias alle schwarzen Gewinnideen abwehren und der Kroat bot selbst die Punkteteilung an. Matthias akzeptierte und war Europameister!

Sechs Siege und fünf Remis bei einem Rating-Durchschnitt seiner Gegner von knapp 2600 Elo-Punkten, eine Elo-Performance von 2775 – wahrlich ein verdienter Titel! Für seinen Erfolg erhielt Matthias 17.500 € Preisgeld. Außerdem wird er 20 Elopunkte hinzugewinnen und auf den zweiten Platz der deutschen Rangliste klettern.

2005 siegte Liviu-Dieter Nisipeanu bei der Europameisterschaft in Warschau – allerdings spielte er zu dieser Zeit noch für Rumänien. Somit ist Matthias Blübaum der erste Deutsche, der den seit dem Jahr 2000 ausgespielten Europameistertitel erringen konnte.

Partien von der Europameisterschaft

Kommentar: Matthias Blübaum (M.B.), Matthias Krallmann (M.K.)

Emre Can (2578)

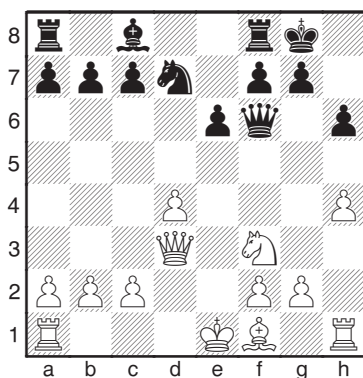
Matthias Blübaum (2642)

Europameisterschaft 2022 (C13)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 ♘f6 4.♙g5

M.B. Da mein Gegner normalerweise 3.♘d2 gegen Französisch spielt und ich vor der Partie nicht einmal mit 1.e4 gerechnet hatte, überlegte ich hier, welche Variante ich spielen sollte und entschied mich für ein System, das vermutlich nicht komplett korrekt ist, das ich aber vor einigen Jahren mal etwas länger mit der Engine angesehen hatte und das mir damals halbwegs spielbar zu sein schien.

4...dxe4 5.♘xe4 ♘bd7 6.♘f3 ♙e7 7.♘xf6+ ♙xf6 8.h4 h6 9.♙xf6 ♖xf6 10.♖d3 0-0



11.♖e3

11.♖e4 ♖e7 12.♙d3 ♘f6 13.♖e2 b6 14.0-0-0 ♙b7 15.♘e5 ♘d7 16.♖h3 ♘xe5

17.♖xe5 ♖d6 18.♖xd6 cxd6 19.g4 g6 20.f4 ♘g7 21.♖e1 ♘f6 22.♖e2 ♖ac8 23.♘d2 ♙d5 24.b3 ♙b7 25.♖f2 a5 26.g5+ hxg5 27.hxg5+ ♘g7 28.♖fh2 ♖h8 29.♖xh8 ♖xh8 30.♖xh8 ♘xh8 31.c4 ♘g7 32.a3 f6 33.b4 axb4 34.axb4 ♘f7 35.♘e3 ♙c6 36.c5 dxc5 37.dxc5 bxc5 38.bxc5 e5 39.fxe5 fxe5 40.♙e4 ♙d7 41.♙d5+ ♘e7 42.♘e4 ♙b5 43.♘xe5 ♙d7 44.♙e4 1-0 (44), Sevian, S. (2578) – Salomon, J. (2438) Stockholm 2016

11...b6 12.0-0-0 ♙b7 13.♙e2 c5 14.g4 ♖ac8

M.B. Bis hierhin spielte mein Gegner die logischsten Züge und ich wusste noch, dass ♖ac8 spielbar ist und dass direkt g5 hier nicht der gefährlichste Zug ist. 15.c3 bereitet Schwarz vermutlich mehr Probleme, allerdings ist es als Mensch wohl schwer zu widerstehen, hier direkt g5 zu spielen.

15.g5 (15.c3!?) 15...♖f5 16.c3

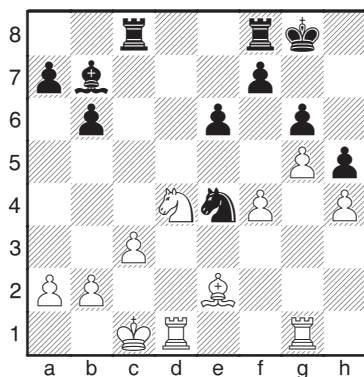
– 16.dxc5 ♖xc5 17.♘d4 ♖e5 18.♖hg1 hxg5 19.♖xe5 ♘xe5 20.♖xg5 ♖fc8=

– 16.gxh6 ♖xc2+! ist das entscheidende Detail. 17.♘xc2 cxd4+ 18.♘b1 dxe3 19.♖xd7 ♙e4+ 20.♘a1 ♖c2 21.♙d3 ♙xf3 22.♖g1 exf2 23.♖xg7+ ♘h8 24.♖h7+ ♘g8 25.♖g7+ =

16...h5

Im Gegensatz zu 15.c3 hat Schwarz hier die Möglichkeit, den Königsflügel mit h5 zu schließen.

17.♖hg1 g6 18.dxc5 ♘xc5 19.♘d4 ♖e4 20.♖xe4 ♘xe4 21.f4?



M.K. Ein typischer Fehler: Weiß zieht seinen angegriffenen Bauern und glaubt, damit hätte er die Drohung abgewehrt. Aber Schwarz droht nicht nur, einen Bauern zu schlagen, sondern auch, das Feld zu besetzen, auf dem dieser Bauer stand.

21. ♖gf1=

21... ♜fd8?

M.K. Sehr ungewöhnlich – Matthias entgeht eine einfache Taktik.

M.B. Nachdem ich ♜fd8 ausgeführt hatte, ist mir kurze Zeit später aufgefallen, dass ♜f2 doch funktioniert hätte. Ich habe einfach vergessen, dass es am Ende die Idee mit e5 gibt. Das hat mich ab jetzt auch noch die nächsten Züge geärgert, da ich nun eher leicht schlechter stehe.

21... ♜f2!

– 22. ♜d2 ♜h3 23. ♜f1 ♜g2 24. ♜e1 ♜xf4+
– 22. ♜df1 ♜h3 23. ♜g3 ♜xf4 24. ♜xf4 e5
25. ♜f6 exd4+

22. ♜f3 ♜c5 23. ♜xb7 ♜xb7 24. ♜c2 ♜d6
25. ♜d3 ♜e4 26. ♜e1 ♜c5 27. ♜dd1 a6
28. ♜f3 b5 29. ♜e5 ♜g7 30. b3

30. b4 ♜a4 31. c4 ♜b6 (31... bxc4?
32. ♜xd8 ♜xd8 33. ♜xc4+-) 32. ♜xd8
♜xd8 33. c5 ♜d5 34. a3±

30... ♜f8 31. c4 bxc4 32. bxc4 ♜e8
33. ♜c3?

Hier konnte Can in Vorteil kommen, aber er geht an seiner Chance vorbei.

33. ♜xd8+ ♜xd8 34. ♜b1 ♜e4 35. ♜b6 a5
36. ♜b2 ♜d2+ 37. ♜a3 ♜h2 38. ♜b8+ ♜e7
39. ♜b7+ ♜d6 40. ♜xf7 ♜xh4 41. ♜xg6±

33... ♜e4+

M.K. Nach diesem kleinen Trick ist für Matthias wieder alles im Lot.

M.B. Nachdem die letzten Züge alles andere als optimal verliefen und ich gespürt habe, dass ich vorhin noch nah am Verlust war, bot ich mit diesem Schach Remis an. Auch wenn es objektiv kein Problem mehr für Schwarz gibt, wäre ich hier noch froh gewesen, wenn ich die Stellung nicht mehr hätte sehen müssen. Zumal ich nicht ganz sicher war, ob nach 34. ♜c2 tatsächlich alles in Ordnung ist. Mein Gegner spielte weiter und wollte scheinbar zu viel, denn er verlor ab hier völlig die Kontrolle.

34. ♜b4 ♜b8+ 35. ♜a5 ♜d2

M.B. Ich vermute, ♜d2 war der Zug, den mein Gegner übersehen hatte. Ab hier hat Schwarz zumindest aus praktischer Sicht in der Zeitnotphase die besseren Chancen.

36. ♜a4

M.K. Kaum zu glauben, aber der dreiste Bauernraub 36. ♜xa6 funktioniert noch. Doch es ist verständlich, dass Can kein Vertrauen zu diesem Zug hatte. 36... ♜b2
37. ♜a7 ♜xa2+ 38. ♜b6 ♜b2+ 39. ♜c7 ♜bb8

– 40. ♜xd2 ♜dc8+ 41. ♜d6 ♜b6+ 42. ♜c6 ♜bxc6+ 43. ♜e5 ♜c5+ 44. ♜e4 ♜xc4+
– 40. ♜xf7 ♜dc8+ 41. ♜d6 ♜xf7 42. ♜xd2 ♜xc4 43. ♜ed1 ♜xf4 44. ♜e5 ♜f5+ 45. ♜e4 ♜b4+ 46. ♜d4=